

Eine einzige, globale Lösung zur Wahrung der weltweiten Compliance für E-Rechnungen

Von Emmanuel Olivier | Esker Worldwide Chief Operating Officer



Vorschriften sind Vorschriften

Die Umstellung auf die elektronische Rechnungsstellung ist für Unternehmen heute keine Option mehr, sondern ein absolutes Muss. Mit dem Ziel, Steuerhinterziehung zu verhindern, gibt es weltweit immer mehr verbindliche Vorgaben für die E-Rechnungsstellung, die den Umstieg von der papierbasierten auf die elektronische Rechnungsstellung und Archivierung vorantreiben.

In Lateinamerika wurde bereits Ende der 2000er-Jahre die E-Rechnungsstellung mithilfe des Clearance Tax Audit System (Echtzeit-Rechnungsprüfung durch die lokale Steuerbehörde) durchgesetzt. In Europa wurde die EU-Richtlinie für die elektronische Rechnungsstellung und das öffentliche Auftragswesen verabschiedet, um diese Fakturierungsmethode bis 2020 zur vorherrschenden in Europa zu machen. Viele Regierungen haben Gesetze zur Umsetzung der Richtlinie erlassen. Unternehmen werden damit verpflichtet, ausschließlich elektronische Rechnungen an öffentliche Auftraggeber zu übermitteln. Italien ist das erste Mitgliedsland der EU, das die elektronische Rechnung bei Rechnungsstellung zwischen Unternehmen (B2B) und zwischen Unternehmen und Regierungsorganen (B2G) verpflichtend vorschreibt. Andere Länder, darunter Frankreich, Polen, Rumänien, Spanien und Deutschland, sind Italiens Beispiel gefolgt oder werden dies in den kommenden drei Jahren vollständig verbindlich vorschreiben.

Die wachsende Zahl von Ländern, in denen die E-Rechnung verpflichtend wird, zwingt die Unternehmen zum Handeln, da sonst Zahlungen ausbleiben oder Aufträge verloren gehen. Die zunehmende Anzahl von Vorschriften, Formaten, Plattformen und Zertifikaten bringt jedoch eine deutlich höhere Komplexität bei der Compliance mit sich. Zudem ist die Zeitspanne von der Veröffentlichung der Vorschriften bis zur Frist für die Einhaltung durch Unternehmen recht kurz, und die Anzahl der Vorschriften nimmt stetig zu. Es wurden diverse Anstrengungen unternommen, um das öffentliche Auftragswesen zu standardisieren und den Dokumentenaustausch zwischen Unternehmen und öffentlichen Stellen zu vereinfachen – insbesondere mit dem PEPPOL-Standard. Tatsächlich bleibt die Compliance jedoch in der Unternehmenswelt sehr komplex, in der jedes Land sein eigenes System und eigene Standards aufsetzt.

Statt sich zurückzulehnen und zu warten, bis Fristen fast verstrichen sind, müssen Unternehmen also möglichst schnell auf dieses neue Rechnungsverfahren umsteigen.

Elektronische Rechnungsstellung auf dem Vormarsch

Laut Bruno Koch von Billentis wird der globale Markt voraussichtlich jährlich 550 Milliarden Rechnungen umfassen und sich bis 2035 vervierfachen. Es wird geschätzt, dass die Größe des weltweiten Marktes für die elektronische Rechnungsstellung und deren Empfang im Jahr 2025 etwa 18 Milliarden Euro erreichen wird. Der private Sektor war in der ersten Phase der Haupttreiber

für die Marktentwicklung, jedoch wird er nun zunehmend von Regierungen vorangetrieben. Die Umsatzsteuerlücke wird immer mehr zum Hauptkriterium für die Digitalisierung von Geschäfts-, Finanz-, Berichts-, Lager-, Handels- und Logistikhilfsdokumenten.

Immer mehr Unternehmen ersetzen die kostspielige Bearbeitung von Papierrechnungen durch kostengünstigere und effizientere Lösungen für die elektronische Rechnungsstellung und Archivierung. So lassen sich Wettbewerbsvorteile erzielen und die Unternehmenseffizienz steigern, z. B. durch weniger rechnungsbezogene Fehler, Zeit- und Kosteneinsparungen sowie schnellere Zahlungen usw. Die E-Rechnungsstellung wird zwar immer beliebter, aber Unklarheiten bezüglich der zuvor erwähnten steuerlichen Compliance schmälern den Erfolg.

Zentrale Lösung für den Versand von E-Rechnungen

Die Auswahl einer Lösung, die spezifische Abrechnungsanforderungen erfüllt, ist für Unternehmen von entscheidender Bedeutung. Unternehmen, die sich bei der Einhaltung der Compliance für die elektronische Rechnungsstellung in verschiedenen Ländern auf mehrere lokale Dienstleister verlassen, haben Schwierigkeiten bei der Erfüllung der verschiedenen lokalen Vorgaben und der Verwaltung mehrerer Dienstleister. Die Zusammenarbeit mit einem Anbieter und die Nutzung einer zentralen Lösung sind zu bevorzugen.

Hier sind fünf Gründe, sich für eine globale Lösung für die E-Rechnungsstellung zu entscheiden:

- **Gesteigerte Transparenz:** Ein internationales Unternehmen mit Sitz in mehreren Ländern benötigt eine Lösung, die die nötige Transparenz für alle internationalen Rechnungen sowie für zugehörige Unternehmen bietet. Der Zugriff auf Mehrbenutzerlösungen verbessert die Zusammenarbeit in der Debitorenbuchhaltung.
- **Verbesserte Einhaltung lokaler Vorschriften:** Unternehmen müssen verschiedene Vorschriften für die elektronische Rechnungsstellung in den Ländern einhalten, in denen sie geschäftlich tätig sind, um Strafen zu vermeiden – entweder durch Speichern der Rechnungen im XML-Format oder durch die Anbindung an Plattformen der Steuerbehörden, um Rechnungen einzureichen (z. B. PEPPOL).
- **Die Fähigkeit zur Umsetzung künftiger Anforderungen:** Da sich die Vorschriften für die elektronische Rechnungsstellung laufend weiterentwickeln, müssen Unternehmen sicherstellen, dass sie neue Vorschriften kennen und schnell auf Veränderungen reagieren können.
- **Verbesserte interne Prozesse:** Unternehmen sind stets bestrebt, interne Prozesse zu beschleunigen und die Teamproduktivität zu verbessern, insbesondere in der Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung. Durch die Automatisierung dieser Prozesse können Unternehmen sämtliche Rechnungen unabhängig vom Format verwalten, Fehler und Kosten im Zusammenhang mit der manuellen Bearbeitung reduzieren und die Forderungsumschlagsdauer verkürzen.
- **Optimierte Benutzerfreundlichkeit:** Die Benutzerakzeptanz steigt, wenn nur eine Lösung verwendet wird.

Alle Wege führen zu Esker

Esker sendet und empfängt weltweit rechtskonforme E-Rechnungen von Kunden und Lieferanten. Esker kann verschiedene Rechnungsformate verarbeiten (z. B. FacturaE in Spanien, Fattura-PA in Italien, X-Rechnung und ZUGFeRD in Deutschland, PDF, XML, UBL usw.) und ist außerdem in der Lage, mit verschiedenen Plattformen der öffentlichen Verwaltung zu kommunizieren (z. B. FACe, SDI, Chorus, Billexo, PEPPOL usw.), um elektronische Rechnungen zu versenden und zu empfangen. Gleichzeitig ist eine vollständige Transparenz beim Rechnungsstatus gewährleistet.

Durch die Partnerschaft mit Sovos TrustWeaver, einem führenden Compliance-Experten für die E-Rechnungsstellung, unterstützt die cloud-basierte Plattform von Esker Unternehmen dabei, die globale Compliance zu erreichen (z. B. elektronische Signaturen, Zeitstempel und Verifizierungen in über 60 Ländern, BCAT mit Esker Audit-Trail oder EDI) sowie eine Archivierung für elektronische Rechnungen anzubieten, die den lokalen und internationalen gesetzlichen Rahmenbedingungen entspricht.

Esker verfügt über fundierte technologische und lokale Marktkenntnisse, um seine Lösung an sich ändernde gesetzliche Anforderungen anzupassen und Unternehmen bei der komplexen elektronischen Rechnungsstellung zu unterstützen. Allerdings wird nicht nur die E-Rechnungsstellung Pflicht. Der regierungsseitige Trend geht in Richtung vollständige Automatisierung von Geschäftsprozessen. Ein Ende dieses Trends ist nicht in Sicht. Einige Länder, darunter Italien, verlangen von Unternehmen, dass sie auch elektronische Bestellungen empfangen. Die einzigartige Plattform von Esker bietet eine umfassende Automatisierung für den Source-to-Pay- sowie Order-to-Cash-Zyklus und unterstützt die globale Standardisierung des Austauschs zwischen dem privaten und öffentlichen Sektor.